

Forum Familie der Stadt Weinstadt:

Beteiligungsworkshop zur Schulentwicklungsplanung der Grundschulen,

**am 24. November 2017,
14.00 bis 18.30 Uhr**



Dokumentation der Veranstaltung

Moderation & Dokumentation durch:

Demographie lokal

Kerstin Schmidt

Nordholzerstr. 30

32425 Minden

Telefon: 0571/4049549

Kerstin.schmidt@demographie-lokal.de

www.demographie-lokal.de

Inhaltsverzeichnis

1. Begrüßung	4
2. Ziele und Ablauf	6
3. Die Eckpunkte der Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen	7
4. Diskussion der Handlungsoptionen.....	12
4.1 Handlungsoption A: Status Quo.....	13
4.2 Handlungsoption B: Umschneidung von Grundschulbezirken.....	15
4.3 Handlungsoption C: Neubau der Grundschule Beutelsbach (inklusive der Grundschule Schnait)	17
4.4 Handlungsoption D: Anbau oder Dependance der Grundschule Endersbach	22
5. Übergreifende Aspekte der Diskussion	26
6. Rückmeldung und Verabschiedung	28

1. Begrüßung

Herr Scharmann begrüßt alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum nunmehr 6. Forum Familie mit einem herzlichen Willkommen. Im Jahr 2017 ist das Forum Familie einem sehr zukunftsweisenden Thema gewidmet: der Entwicklung unserer Grundschulen.

Kein anderer Ort in Weinstadt wäre besser geeignet, dieses Thema zu diskutieren, als der gerade fertig gewordene Neubauteil der Friedrich-Schiller-Schule. Herzlichen Dank, Frau Fortanier, dass wir bei Ihnen trotz Baustelle und Einführung des Ganztagsbetriebs zu Gast sein dürfen.

Die Gesellschaft hat sich verändert und verändert sich weiter. Bis vor kurzem ging man – auch im statistischen Landesamt - stets von sinkenden Geburten- und damit Schülerzahlen aus. Aber wie wir wissen, geht der Trend glücklicherweise wieder in eine andere Richtung.

Gleichzeitig reicht es heute nicht mehr, in jedem Dorf und jedem Stadtteil eine kleine Grundschule vorzuhalten. Die Gesellschaft und Lebensmodelle haben sich verändert, die Menschen sind heutzutage flexibel, räumlich und zeitlich, die Ansprüche und Anforderungen der Menschen und der Politik an das schulische Angebot steigen. Daher können wir die Entwicklung der Grundschulen nicht dem Zufall überlassen. Wir müssen versuchen, die Entwicklungen gewissermaßen vorherzusehen und – ganz wichtig – zu steuern, um den jungen Familien, die in unserer Stadt wohnen oder herziehen möchten, das bestmögliche Angebot unterbreiten zu können. Dabei müssen wir in erster Linie gesamtstädtisch denken, denn durch die gestiegene Komplexität ist es heute weder sinnvoll noch möglich, jedes Angebot an jedem Standort vorzuhalten.

Die Komplexität der Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen hat die Verwaltung dazu veranlasst, den Prozess der Schulentwicklungsplanung durch das Institut „biregio“ begleiten zu lassen und einen Schulentwicklungsplan für die Weinstädter Grundschulen zu erarbeiten. An dieser Stelle möchte ich herzlich Herrn Heller und Herrn von Gierke von biregio begrüßen. Sie werden den Entwurf ihres Schulentwicklungsplans vorstellen und uns ihre Herangehensweise erläutern.

Klar ist: Beim Thema Schule ist jeder in irgendeiner Form betroffen, jeder kann mitreden und jeder hat seine Meinung. Und wie jede Veränderung findet auch die Veränderung der Grundschullandschaft Befürworter und Gegner.

Und genau aus diesem Grund ist mir eine möglichst große Transparenz und eine aktive Beteiligung überaus wichtig. Wir haben die Eltern befragt, die Schulleiter unserer Grundschulen wurden mehrfach beteiligt, unzählige Daten zusammengetragen – dies alles ist in den Entwurf des Schulentwicklungsplan eingeflossen, den wir heute vor uns haben.

Heute haben Sie die Möglichkeit nachzufragen, Ihre Meinung zu äußern, Lob, Kritik oder Hinweise zu formulieren. Sie können Ihre Ängste und Wünsche an den Gemeinderat und die Fachleute herantragen.

Heute wird es darum gehen, dass Sie alle mitwirken, Anregungen einbringen und Gehör finden. Die Entscheidung wird letztlich nicht bei der heutigen Veranstaltung fallen. Sie wird auch nicht durch das Institut biregio getroffen. Die Entscheidung wird letztlich im Gemeinderat fallen. Aber sowohl die Gutachter von biregio als auch wir im Gemeinderat und ich als Oberbürgermeister wollen hören, was Ihnen wichtig ist. Nur so kann ein Abwägungsprozess sinnvoll in Gang kommen, der zu einer guten, tragfähigen und nachhaltigen Entscheidung führt.

Seit Jahren begleitet uns Frau Schmidt von Demographie lokal bei solchen anspruchsvollen Beteiligungsprozessen. Einige von Ihnen kennen sie sicherlich aus früheren Veranstaltungen im Rahmen des Audits Familiengerechte Kommune. Sie wird uns heute durch den Tag führen und die Diskussionsprozesse begleiten, so dass wir am Ende des Tages mit den Ergebnissen weiterarbeiten können. Herzlich willkommen Frau Schmidt, vielen Dank dass Sie uns wieder unterstützen.

Ich wünsche nun mir und uns allen, dass wir viele Informationen mitnehmen, uns gut austauschen und ins Gespräch kommen in einem gemeinsamen Interesse für gute Bildung an den Grundschulen in Weinstadt.

2. Ziele und Ablauf

Kerstin Schmidt, Moderatorin von Demographie lokal, heißt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ebenfalls herzlich willkommen und stellt die Ziele und den Ablaufplan vor.

Mit dem heutigen Forum Familie werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Den Schulentwicklungsplan Grundschulen und die Elternbefragung der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.
- Die Handlungsoptionen der Schulentwicklungsplanung offen diskutieren.
- Anregungen zur Schulentwicklungsplanung Grundschulen aufnehmen.

Der Ablaufplan kann der folgenden Übersicht entnommen werden:

Zeit	Programmpunkt	Wer?
Ab 14.00 Uhr	Begrüßungskaffee & Ausstellung der Analysen und zentralen Ergebnisse des Schulentwicklungsplanes Grundschulen	
15.00 Uhr	Begrüßung	Michael Scharmann, Oberbürgermeister
15.10 Uhr	Ziele und Ablauf des Forums Familie	Kerstin Schmidt
15.15 Uhr	Eckpunkte der Schulentwicklungsplanung und zentrale Ergebnisse der Elternbefragung Möglichkeit für Rückfragen	biregio
16.15 Uhr	Erster Diskurs an gemischten Tischgruppen zu den Handlungsoptionen A, B, C und D: – Ihr Lob – und die Begründung dafür. – Ihre Ergänzungen zu den zentralen Handlungsbedarfen und Anmerkungen.	Die Teilnehmer diskutieren in kleinen Gruppen á 6 -8 Personen.
17.00 Uhr	Denkpause	
17.15 Uhr	Zweiter Diskurs an gemischten Tischgruppen zu den Handlungsoptionen A, B, C und D: – Ihre Einschätzung der Vor- und Nachteile der Handlungsoptionen.	Die Teilnehmer diskutieren in kleinen Gruppen á 6 -8 Personen.
18.00 Uhr	Blick auf die Ergebnisse & Auswertung	Kerstin Schmidt
18.20 Uhr	Abschluss & Verabschiedung	Michael Scharmann, Oberbürgermeister
18.30 Uhr	Ende der Veranstaltung - Imbiss	

3. Die Eckpunkte der Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen

Herr Heller und Herr von Gierke, als Vertreter des externen Gutachterbüros biregio aus Bonn, präsentieren die Eckpunkte der Schulentwicklungsplanung und die Ergebnisse der Elternbefragung. Das gesamte Gutachten (Entwurfssfassung) wurde allen Beteiligten im Vorfeld des Beteiligungsworkshops zur Verfügung gestellt.

Inhaltlich werden die folgenden Punkte dargestellt:

- Die demografische Entwicklung von Weinstadt als Grundlage der Planung.
- Die Ergebnisse der Elternbefragung (Auswahl).
- Die Entwicklung der Primarstufe bisher.
- Die Prognose der Schülerzahlen in der Primarstufe.
- Die Handlungsoptionen der Schulentwicklungsplanung in der Primarstufe.

Die ausführliche Präsentation ist der Dokumentation als externe Anlage beigelegt, insofern sind an dieser Stelle nur einige zentrale Präsentationsfolien abgebildet.

Die demografische Entwicklung:

Die ff. Abbildungen zeigen den Altersaufbau und die Geschlechterverteilung der Weinstädter Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2016.

Was zeichnet die Stadt Weinstadt aus?

Besondere Entwicklung neben Stuttgart.

Pillenknick und zweite Welle der Nichtgeborenen (ca. seit 2000).

Etwas weniger Frauen bei den 20-30jährigen.

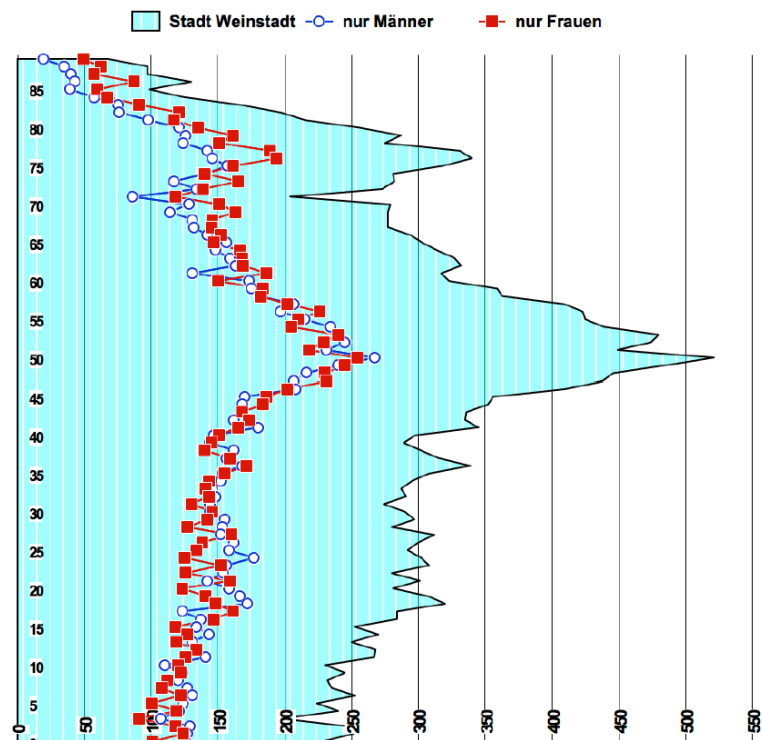
Stabilisierung bei etwas unter 250 Geburten.

Weinstadt
24.11.2017



Projektgruppe
Bildung und Region

4



Die Geschlechterverteilung ist vor allem bei den potenziellen künftigen Jungeltern unausgeglichen.

Für die Prognose der Geburtenentwicklung sind Frauen stärker ausschlaggebend als Männer.

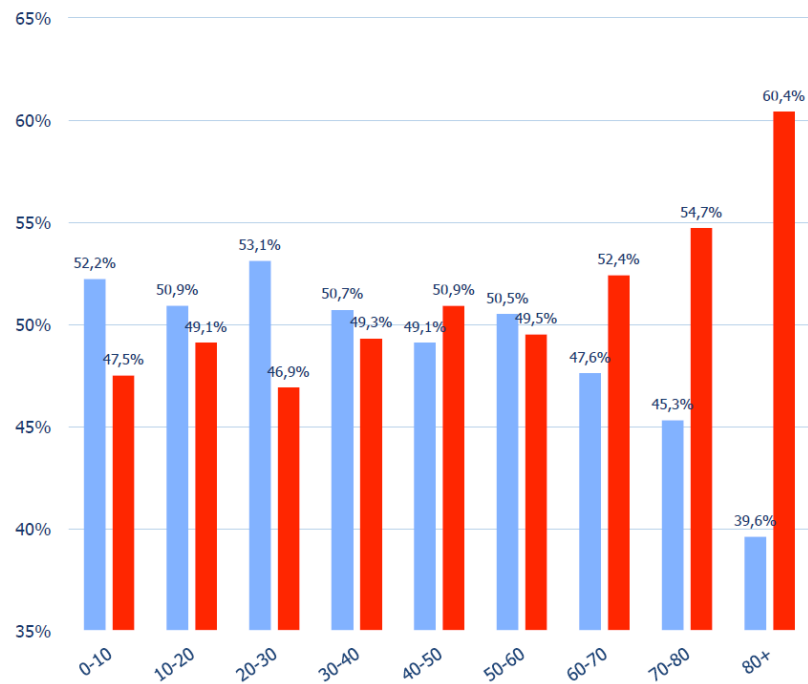
Weinstadt
24.11.2017



Projektgruppe
Bildung und Region

11

Geschlechterverteilung



Ausgewählte Abbildungen zur Elternbefragung:

Rücklauf

Beteiligung an der Befragung nach Grundschulen in der Stadt Weinstadt

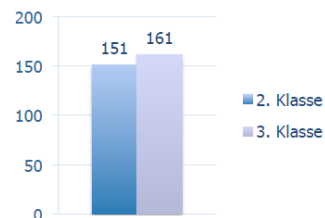
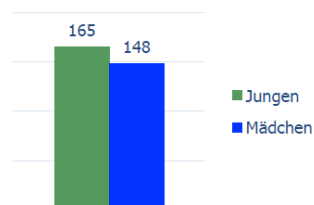
	ausgeteilte Fragebogen	Rücklauf*	Beteiligung
GrS Beutelsbach	116	95	81,9%
GrS Endersbach	161	104	64,6%
GrS Großheppach	62	48	77,4%
GrS Schnait	45	32	71,1%
GrS Strümpfelbach	37	34	91,9%
Rücklauf an <i>biregio</i> nicht gewertet		11	
Stadt Weinstadt insgesamt auswertbar	421	313	74,3%
<i>Stadt Weinstadt insgesamt</i>	421	324	77,0%

Weinstadt
24.11.2017

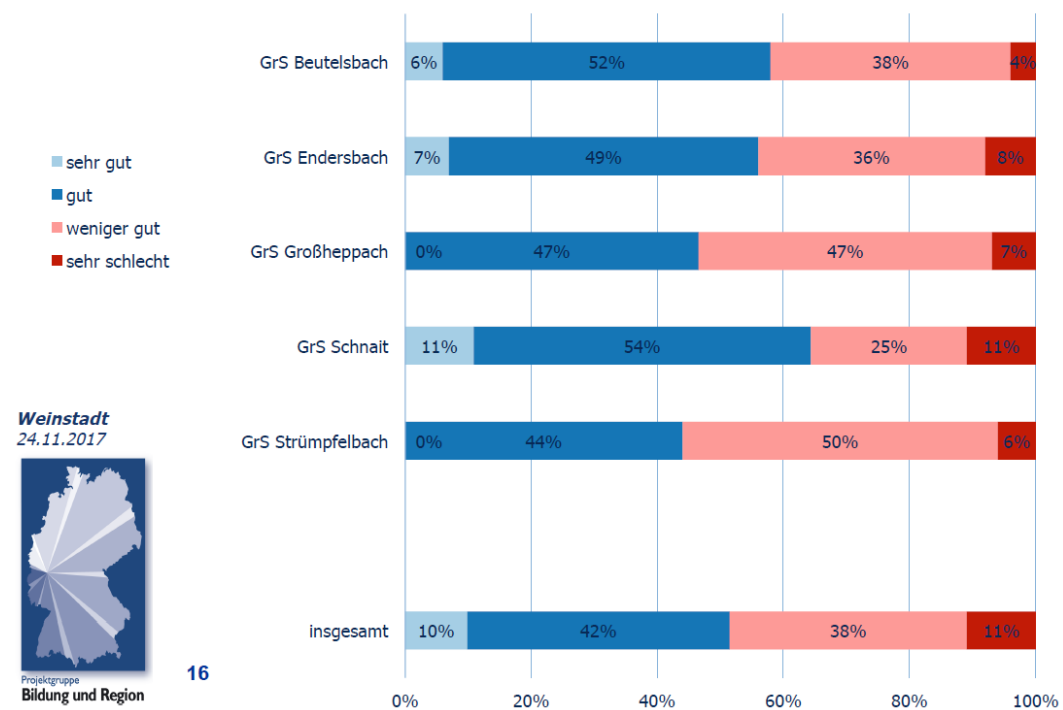


Projektgruppe
Bildung und Region

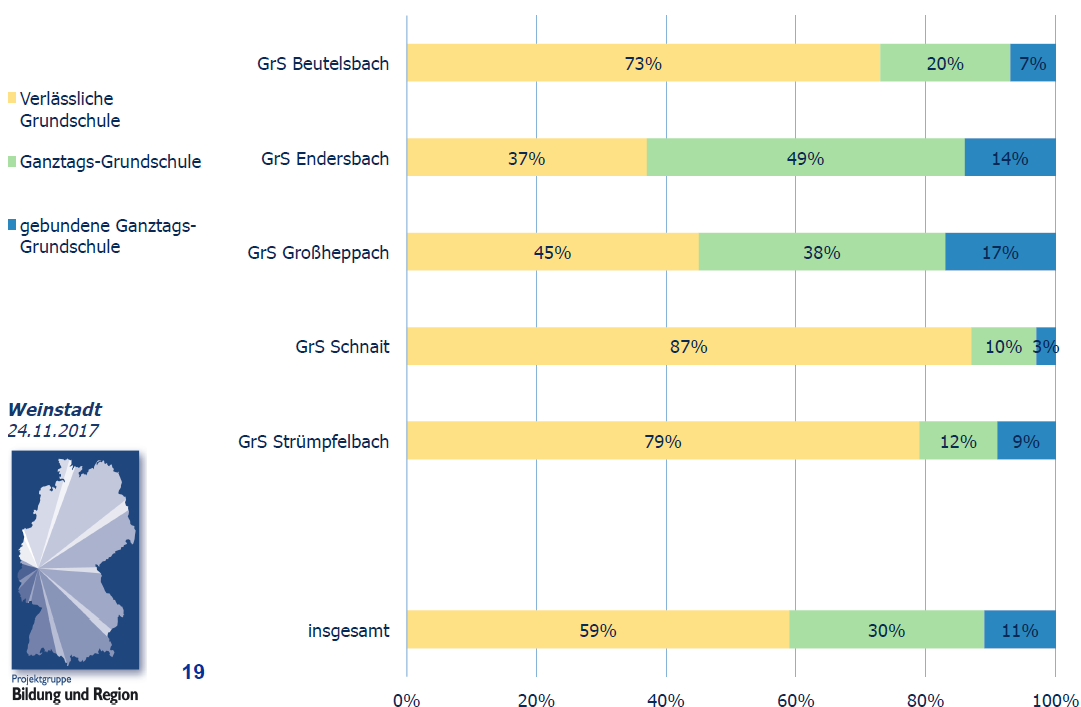
14



20.3. Die Sicherheit auf den Schulwegen erscheint uns...



16. Welchen Betreuungsbedarf bzw. welchen Bedarf an Ganztagsbetreuung sehen Sie für Ihr eigenes Kind?

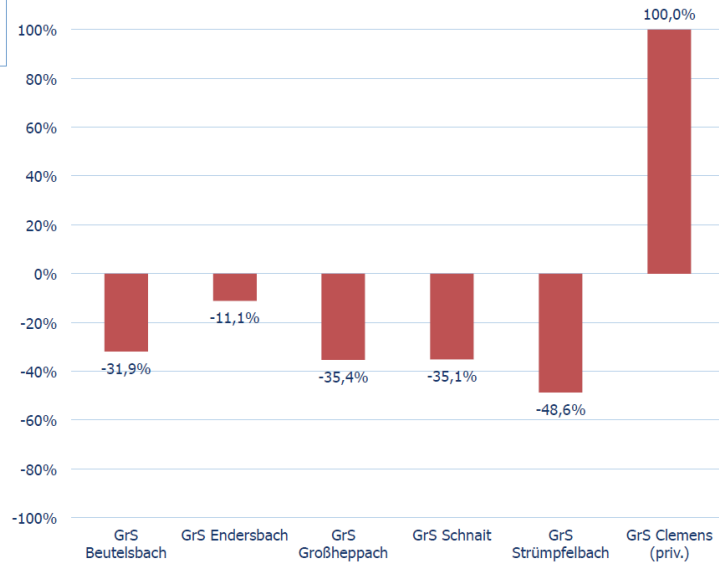


Die zukünftige Entwicklung der Schülerzahlen in Weinstadt:

Alle Standorte haben prozentual Schüler verloren.

Im Schnitt aller Schulen sind die Grundschülerzahlen um 20,1% gesunken.

Veränderung der Schülerzahlen in den Einzelschulen 1999/00 – 2016/17

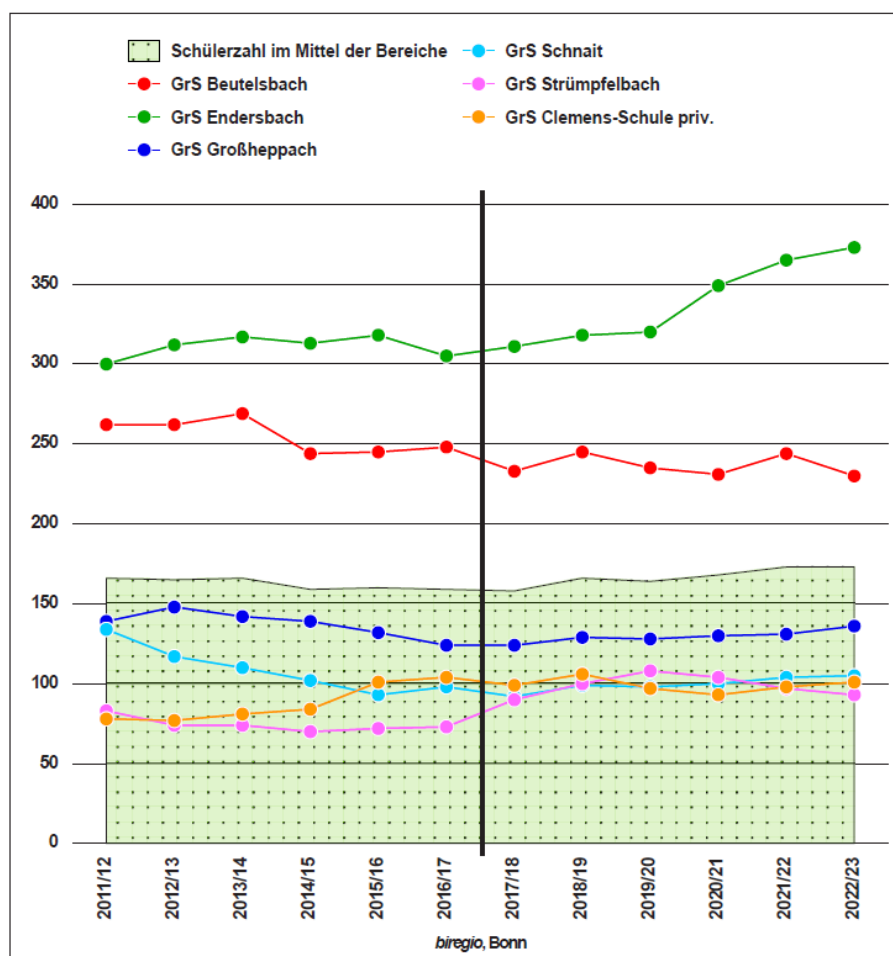


Weinstadt
24.11.2017



Projektgruppe
Bildung und Region

25



Die Handlungsoptionen im Überblick: Die Handlungsoptionen werden im Gutachten von biregio ausführlich dargestellt.

	Handlungsoptionen	Anmerkungen	
A. Status quo	- Anbau/Dep. in Endersbach - Sanierung Beutelsbach - Sanierung Schnait - Ersatz der Pavillons (Beu & End)	- Mehr Raum in Strümpfelbach wäre wünschenswert - GT in Beutelsbach möglich	✓
B. Umschneidung von Grundschulbezirken	- Endersbach entlasten - Beutelsbach ca. 4 Klassen Platz - Großheppach ca. 2 Klassen Platz	Analog zum Status quo	✓
C.1. Neubau der GrS Beutelsbach	- Neubau einer Grundschule - Neubau über mehr als 3 Züge erlaubt Entlastung von Endersbach	- Raumbedarf in Endersbach bleibt bestehen - GT in Beutelsbach ist empfohlen	✓
C.2. Neubau der GrS Beutelsbach inkl. GrS Schnait VARIANTE: Entlastung Endersbach	- Neubau einer Grundschule - Auflösung einer Grundschule - Größerer Neubau für eine Entlastung Endersbach	- Raumbedarf in Endersbach bleibt bestehen - GT in Beutelsbach ist empfohlen	✓
D.1. Anbau oder Dependence der GrS Endersbach inkl. GrS Strümpfelbach	- Anbau in Endersbach - Auflösung Strümpfelbach - Umleitung der Schülerströme	Kein GT in Beutelsbach, aber "für Strümpfelbach" !?	✗
D.2. Dependence der GrS Endersbach in Strümpfelbach VARIANTE: Neubau der GrS Strümpfelbach	- Auflösung Strümpfelbach - Größerer Neubau in Strümpfelbach - Umleitung der Schülerströme - Neubau 2 Züge in Strümpfelbach als eigenständige Schule => Umleitung der Schülerströme	- Stärkung von Strümpfelbach - Kein GT in Beutelsbach, aber "für Strümpfelbach" !?	✗
E. Eine sechste öffentliche Grundschule	Neugründung einer Grundschule	- Große Unsicherheit im Schulsystem - Unklare Auswirkungen (s. GT)	✗

	PRO	CONTRA
A. Status quo	Ruhe im Grundschulsystem	- Raumbedarf in Endersbach bleibt bestehen - Kosten für Anbau/Dep. in Endersbach, Sanierung von Beutelsbach und Schnait sowie den Ersatz der Pavillons
B. Umschneidung von Grundschulbezirken	Raumbedarf in Endersbach gelöst	
C.1. Neubau der GrS Beutelsbach	- Neue, moderne Grundschule in Beutelsbach => Keine Sanierung - Neubau über mehr als 3 Züge erlaubt Entlastung von Endersbach => Kein Anbau	- Raumbedarf in Endersbach bleibt bestehen (außer bei größerem Neubau) - Kosten für Neubau Beutelsbach, Anbau/Dep. in Endersbach, und Sanierung in Schnait
C.2. Neubau der GrS Beutelsbach inkl. GrS Schnait VARIANTE: Entlastung Endersbach	- Neue, moderne Grundschule in Beutelsbach und Schnait => keine Sanierung - Große(!), moderne Grundschule in Beutelsbach und Schnait => keine Sanierung	- Auflösung einer Grundschule - Raumbedarf in Endersbach bleibt bestehen - Kosten für Neubau Beutelsbach/Schnait und Anbau/Dep. in Endersbach - Standort zwischen Schnait und Endersbach verlängert für viele Schüler den Schulweg

4. Diskussion der Handlungsoptionen

Im Mittelpunkt der Diskussion an den Tischgruppen standen die folgenden Handlungsoptionen der Schulentwicklungsplanung für die Grundschulen:

Handlungsoptionen	
Handlungsoption A:	Status Quo, Beibehaltung der jetzigen Situation
Handlungsoption B:	Umschneidung von Grundschulbezirken
Handlungsoption C:	C 1: Neubau der Grundschule Beutelsbach
	C 2: Neubau der Grundschule Beutelsbach, inkl. Schnait
Handlungsoption D:	D1: Anbau oder Dependance der Grundschule Endersbach, inkl. der Grundschule Strümpfelbach
	D2: Anbau oder Dependance der Grundschule Endersbach in Strümpfelbach
Handlungsoption E:	Eine sechste öffentliche Grundschule

Die Handlungsoption E wurde aufgrund der geringen Nachfrage nicht diskutiert.

Die Handlungsoptionen wurden in jeweils zwei Gesprächsrunden erörtert und reflektiert.

In der ersten Gesprächsrunde standen die folgenden Fragen im Mittelpunkt:

- Ihr Lob - und die Begründung dafür.
- Welche Ergänzungen haben Sie zu den zentralen Handlungsbedarfen und Anmerkungen?

In der zweiten Gesprächsrunde ging es um die folgenden Fragen:

- Worin liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile der Handlungsoption?
- Worin liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile der Handlungsoption?

Die Ergebnisse der Tischdiskussion sind auf den folgenden Seiten dokumentiert.

Bei der Dokumentation wurde darauf geachtet, die Rückmeldungen zu den Optionen jeweils den Optionen zuzuordnen, damit ein Überblick gewonnen werden kann. Dabei ist die Verfasserin Kerstin Schmidt mit größtmöglicher inhaltlicher Aufmerksamkeit vorgegangen. Sollte sich dennoch ein Fehler eingeschlichen haben, wird um Rückmeldung unter kerstin.schmidt@demographie-lokal.de gebeten.

4.1 Handlungsoption A: Status Quo

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Keine Unruhe durch eine Veränderung der Grundschullandschaft.
- Kurze Beine – kurze Wege.
- Keinen Zuwachs an Verkehrsbelastung.
- Jeder Ortsteil hat eine Grundschule.
- 2 Ganztages-Schulen bleiben.
- Ein objektives Gutachten ist top! => Bitte den Prozess durch biregio weiter begleiten.

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Marode Bausubstanz in Beutelsbach und Schnait.
- Raumproblem in Endersbach.
- Schulentwicklungsprogramm ist nicht möglich (Räumlichkeiten in Strümpfelbach und Beutelsbach).
- Der Sanierungsbedarf muss bearbeitet und umgesetzt werden.
- In jedem Ortsteil regelmäßig eine Bedarfsabfrage zu den Betreuungsbedarfen durchführen: Flexibles Betreuungsangebot, Kernzeitbetreuung, Ganztags.
- Herausfinden, wie viele Familien pro Jahrgang tatsächlich den Ortsteil wegen des Ganztagesangebotes wechseln.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

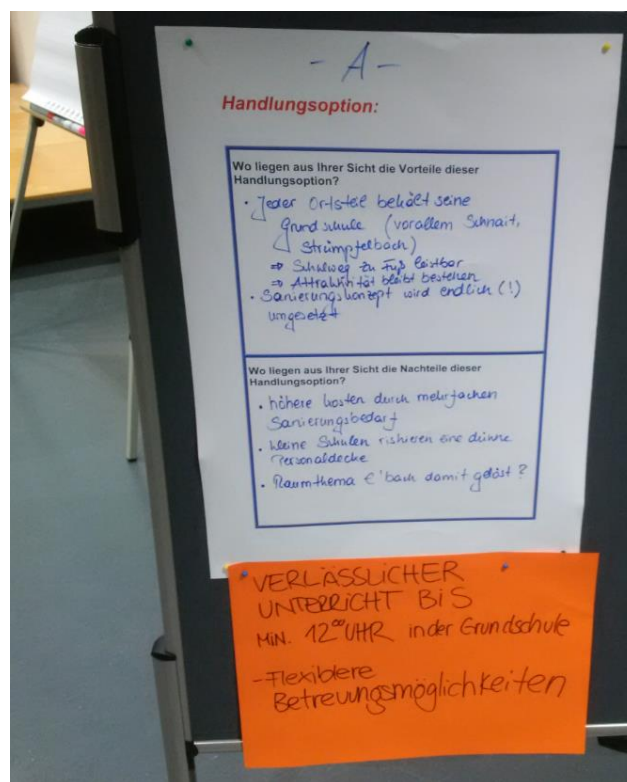
- Jeder Ortsteil behält seine Grundschule (vor allem Schnait und Strümpfelbach).
 - Der Schulweg ist zu Fuß leistbar.
 - Die Attraktivität der Ortsteile und der Grundschulen bleibt bestehen.
- Das Sanierungskonzept wird endlich umgesetzt.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Höhere Kosten durch mehrfachen Sanierungsbedarf.
- Kleine Schulen riskieren eine dünne Personaldecke.
- Frage: Ist das Raumthema in Beutelsbach dadurch gelöst?

Weitere Bemerkungen zur **Handlungsoption A**:

- Die Schulentwicklung für Schnait hängt von der Bauentwicklung ab.
- Die Stellungnahmen der Schulleitungen und Elternbeiräte der einzelnen Schulen sichten.
- Verlässlicher Unterricht bis mindestens 12 Uhr in den Grundschulen sicherstellen.
- Flexiblere Betreuungsmöglichkeiten anbieten.



4.2 Handlungsoption B: Umschneidung von Grundschulbezirken

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Insgesamt ist es eine kostengünstige Lösung (Kostenersparnis). Allerdings ist zu beachten, dass die Kosten für die Schülerbeförderung hinzu kommen. (zweimal benannt)
- (Flexibel) Bedarfsorientiert.
- Schnell umsetzbar.
- Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs der Linie 206.
- Wenn ein Neubau zwischen Benzach und Beutelsbach entstehen würde, wären die Wege kürzer.
- Die Umschneidung Benzach/ Beutelsbach würde zur Erhaltung der Schnaiter Grundschule beitragen, da diese sehr wichtige Inklusionsarbeit leistet.
- Frühe Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Ein zusätzliches Angebot der Schülerbeförderung ist erforderlich.
- Bestehenden Schulbeziehungen werden sich verändern.
- Mehr Verkehr und dadurch Gefährdung der Schulwegsicherheit.
- Keine dauerhafte Lösung (Stetigkeit ist nicht gegeben).
- Verschiebung des Problems (Sanierungsbedarf bleibt bestehen).
- Planungssicherheit im Ganztage.
- Sicherheit des Schulweges: Trappeler ↔ Großheppach: Im Winter dunkel, einsam, unbebaute Gebiete.
- Einrichtung eines Shuttles oder Schulbusses, um Individualverkehr zu reduzieren.
- Bevölkerung wird Unmut äußern, denn Benzach wurde vor einigen Jahren dem Schulbezirk Endersbach zugeordnet, auf Wunsch der Bevölkerung).
- Es sollte ein Zeitpuffer bei der Umsetzung zur Umschneidung der Grundschulbezirke eingerechnet werden, damit Geschwisterkinder nicht getrennt werden.
- Möglichkeit, dass Kinder zur Mittagsschule in der Schule bleiben können, da bei einem langen Schulweg die Zeit nicht ausreicht. Dies gilt auch für Regelschüler!
- Freie Schulwahl; Kinder aus dem Ort sollten Vorrang haben. Wohnkorridore, die frei gewählt können, damit der Bezirkswechsel besser angenommen wird.
- Bitte keine gebundene Ganztageesschule.

Fortführung:

- Die Umschneidungs-Grenzen überdenken (Beispiel Benzach und Beutelsbach: Neubau in neuer Mitte im hinteren Teil von Beutelsbach zu Schnait?).
- Bei einer Kombination von Handlungsoption B mit C würde ein Neubau zwischen Benzach und Beutelsbach Sinn machen, weil auf zukunftsweisende Ausstattung und pädagogische Bedürfnisse der Schule reagiert werden kann.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

- Die Einteilung der Schulbezirke orientiert sich an der Auslastung der Schulen.
- Die Option ist flexibel und bedarfsorientiert.
- Es ist kein Neubau notwendig.
- Die Umsetzung der Option geht schneller als ein Neubau.
- Die Erhaltung der Schulen im Ortskern ist gewährleistet/ möglich: Die Kinder bekommen die Lebenswelt vom Dorf mit (Kirche, Friedhof, kleine Geschäfte etc.).

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Es ist eine zusätzliche Schülerbeförderung erforderlich.
- Bestehende Schulbeziehungen verändern sich.
- Es ist mit mehr Verkehr zu rechnen und dadurch mit einer Gefährdung der Schulwegsicherheit.
- Keine dauerhafte Lösung (Stetigkeit).
- Verschiebung des Problems (Sanierungsbedarf bleibt bestehen).
- Planungssicherheit zwecks Ganztagesbedarf.
- Sanierungen sind erforderlich.
- Es ist nur eine kurzfristige Lösung. Langfristig ist die Lösung wahrscheinlich nicht ausreichend.
- Die Sicherheit des Schulweges ist nicht gewährleistet.

Auf einem gesonderten Zettel stand der Hinweis:

Schulweg: Benzach – Beutelsbach – Bus

4.3 Handlungsoption C: Neubau der Grundschule Beutelsbach (inklusive der Grundschule Schnait)

Handlungsoptionen C:

- C1: Neubau der Grundschule Beutelsbach
- C2: Neubau der Grundschule Beutelsbach inklusive der Grundschule Schnait

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Feststellung des tatsächlichen Sanierungsbedarfes, da der Sanierungsstau schon mehrere Jahre anhält.
- Grundschulstandorte sind in jedem Ortsteil notwendig.
- Keine Zusammenlegung mit Schnait.
- C2 nicht berücksichtigt.
- Für jeden Teilort gibt es eine Grundschule.
- Die Attraktivität der Teilorte bleibt erhalten.
- Kurze Schulwege bleiben erhalten (und damit ist mehr Schulweg-sicherheit gewährleistet).

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Betreuungsplätze sollten auf jeden Fall in ausreichender Menge vorgehalten werden: Dies gilt für die Kernzeitbetreuung, für die flexible Nachmittagsbetreuung und für die Ganztagschule (Hinweis: Ganztageesschule ist kostenlos.)
 - Entlastung des Grundschulstandortes Endersbach:
 - Daher den Neubau größer planen.
 - Den gleichen Standort beibehalten.
 - Die Betreuung bis 16.00 Uhr für alle garantieren, die es wollen und den Bedarf haben.
 - Raumbedarf in Endersbach (-5).
 - Raumüberhang in Beutelsbach (+4):
 - und geplanter Anbau siehe bestehende Baupläne.
 - Dies entspricht dem Neubau in Beutelsbach (= +1 Raum):
 - bei geändertem/ angepasstem Angebot.
- } bei Benzach/ Beutelsbach (Grundschulbezirk)
- Dies entspricht einer Generalsanierung einschließlich Anbau (Verweis auf bestehende Pläne).
 - Frage: Beinhaltet die Option C1 doch eine Zusammenlegung mit Schnait? Das ist unsere Einschätzung.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

- Lösung des Raumbedarfes in Endersbach.
- Optimierung des Betreuungsangebotes an der Grundschule Beutelsbach.
- Die Vorteile liegen in der Änderung des Grundschulbezirkes (Benzach => Beutelsbach) und in der Entlastung der Grundschule Endersbach (mit Blick auf das Neubaugebiet Halde V).
- Jeder Ortsteil behält seine eigene Grundschule.
- Der Schulweg ist fußläufig zu erreichen.
- Die Ortskerne werden gestärkt und aufgewertet. Das ist für das Leben in den Ortskernen sehr wichtig.
- Die Schule bekommt neue moderne Räume.
- Es wird eine leichtere Umsetzung des Ganztages möglich.
- Jahrgangsübergreifende Arbeitsformen können besser angepasst und umgesetzt werden.
- Die Sporthalle ist integrierbar.
- Die Belebung der Ortsmitte ist möglich, wenn der Standort bleibt.
- Mit den Vereinen, Kirchen etc. sind Kooperationen gut möglich.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Der Nachteil liegt in der erforderlichen Grundschulbezirksänderung (Benzach).
- Der Neubau an der Grundschule Endersbach bleibt bestehen.
- Die Sanierung in Schnait ist nicht gewährleistet.
- Standortverlust Ortsmitte (*Anmerkung biregio: Der zukünftige Standort eines Neubaus ist noch nicht festgelegt*).
- Lange Schulwege für Benzach.
- Problem: Schulbetrieb während der Umbauzeit am gleichen Standort.

Handlungsoption C2: Neubau der Grundschule Beutelsbach inklusive der Grundschule Schnait

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Geringere Kosten.
- Das Ganztagsangebot und die Entlastung von Endersbach.

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Die Realisierung der Option C2 ist nur mit einem Schulbusangebot möglich. Dadurch entstehen höhere Kosten.
- Im Regelbetrieb sind flexiblere Betreuungsmöglichkeiten gewünscht.
- Es ist ein schnelles Handeln nötig.
- Es ist zusätzlicher Betreuungsbedarf vorhanden, aber nicht zwangsläufig auch im Ganztag.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

- Die Kosten sind wahrscheinlich geringer.
- Es entstehen Synergieeffekte.
- Die Ortsteile Beutelsbach und Schnait wachsen stärker zusammen, was bisher nicht der Fall ist.
- Es entsteht eine neue Grundschule für Beutelsbach und Schnait.
- Das Ganztagsangebot für Schnait und Beutelsbach.
- Kostenersparnis bei Unterhalt.
- Zusammenwachsen der Stadtteile.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Bisher ist ein konsequentes Mitdenken der Betreuungsangebote nicht erkennbar.
- Durch die erforderliche Schülerbeförderung (Schulbusse) entstehen zusätzliche Kosten. Die Bezuschussung der Schulbusse wäre über Jahre erforderlich.
- Alle Kinder haben längere Schulwege.
- Der Schulweg ist für die Familien aus Schnait kritisch.
- Die Schule ist zu groß.
- Es werden größere Klassen erforderlich, aber es stehen insgesamt weniger Lehrer zur Verfügung.
- Endersbach wird nicht entlastet.

Handlungsoption: C

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Neubau Beudelsbach ist Option wegen Ganztagsbedarf
- Kostenersparnis durch nur eine Schule
- Standort bei der Halle ist gewählter Weg

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Nachfrage nach Ganztags sehr hoch / überall Ganztagsbetreuung?
- optimale Lage der neuen Schule?
- pädagogische Konzepte beachten!
- Schulwegkonzept (Weg)
- offene Schulumwelt? (Wegfall der Schulbezirke)
- finanzielle Leistung der Eltern (für die Betreuung)
- Standards für Grundschulbetreuung außerhalb des Ganztagsbetriebs
- Unterstützung vom Land durch monetarisierte Lehrergelder (nur im GTS)
- Schwimmunterricht?
- Schulen bleiben erhalten; zwischen Schnait und BB gemeinsames
- ~~Betreiber~~ Betreuungskonzept nach Bedarf
- ~~alle~~ Kindergärten gegenüber Schnait Schule für Nachmittagsbetreuung ~~mit~~ ^{neuen}
- ähnlich in BB (Stiftskindergarten)

Handlungsoption C:

Anmerkung Kerstin Schmidt:

Auf dem Plakat war nicht genau verzeichnet, ob die Rückmeldungen zu C1 oder zu C2 gehören. Nach der inhaltlichen Sichtung der Punkte geht die Verfasserin der Dokumentation davon aus, dass sich das Lob auf die Option C2 bezieht und die Ergänzungen (unterer Kasten) als Anregungen zu C1 zu verstehen ist.

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Rückmeldung zu C2:
- Der Neubau in Beutelsbach ist eine Option wegen des Ganztagesbedarfes.
- Kostenersparnis, da dann nur eine Schule vor Ort ist.
- Der Standort bei der Halle ist ein gewohnter Weg.

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Anmerkungen zu C1:
- Die Nachfrage nach der Ganztagesbetreuung ist sehr hoch. Wird es überall Ganztagesbetreuung geben?
- Optimale Lage der neuen Schule?
- Es ist wichtig, die pädagogischen Konzepte zu beachten!
- Schulwegkonzept
- Offene Schulwahl durch den Wegfall der Schulbezirke?!
- Finanzielle Eigenleistungen der Eltern für die Betreuung.
- Standards für den Grundschulbetreuung außerhalb des Ganztagesbetriebs erarbeiten.
- Unterstützung vom Land durch monetarisierte Lehrergerlder (nur im GTS).
- Schwimmunterricht?
- Schulen bleiben erhalten.
- Zwischen Schnait und Beutelsbach ein gemeinsames Betreuungskonzept nach Bedarf erarbeiten.
- Den Kindergarten gegenüber der Schnaiter Schule für die Nachmittagsbetreuung nutzen (=> ähnlich auch in Beutelsbach; Stiftskindergarten).

4.4 Handlungsoption D: Anbau oder Dependance der Grundschule Endersbach

Handlungsoptionen D:

- D1: Anbau oder Dependance der Grundschule Endersbach inklusive der Grundschule Strümpfelbach
- D2: Dependance der Grundschule Endersbach in Strümpfelbach

Rückmeldung zur Handlungsoption D insgesamt:

Ihr Lob – und die Begründung dafür ...

- Berücksichtigung und Erwähnung von Strümpfelbach.
- Der Neubau ist klasse und innovativ.
- Die Umsetzung neuester Standards, Techniken und Schul- sowie Lernkonzepte.
- Rein wirtschaftlich ist es eine gute Option für die Stadt.
- Der Anbau und die Dependance an der Grundschule Endersbach wäre ok, da der Standort Strümpfelbach bleibt.
- Das Raumflächendefizit wäre gelöst.

Welche Ergänzungen haben Sie zu den Handlungsnotwendigkeiten und Anmerkungen?

- Eine neue große Schule in Strümpfelbach entlastet die Ganztagesdiskussion in Endersbach.
 - Betrachtung von Verkehrs- und Logistikkonzepten bei einer möglichen Schulbezirkzusammenlegung und verschiedenen Betreuungsschwerpunkten.
- Die aktuelle Verkehrssituation in Endersbach lässt den Anbau nicht zu (aufgrund der Logistik).
- Die Berücksichtigung der Profile der Schulen, der inneren Organisation, wie z. B. der jahrgangsgemischte Unterricht sind sehr wichtig.
- Wenn 2 Schulen zusammengelegt werden, bedeutet es auch 2 Betriebe zusammen zu legen (2 Kulturen, mehrere Teams etc.). Dies ist bei den zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.
- Daten der Stadt Weinstadt nutzen oder neue Daten erheben, um den tatsächlichen Betreuungsbedarf zu beurteilen.
 - Kosten der Betreuung bedenken.
 - Anregung: Auch die Kita-Eltern sollten zu ihrem zukünftigen Betreuungsbedarf befragt werden. Die Befragung und die Auswertung sollten je nach Wohnort erfolgen.
- Der Ortsteil verliert an Attraktivität, wenn keine Grundschule mehr am Ort ist.
- Langfristig ist es wichtig, die Ortsteile zusammen wachsen zu lassen.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

- Kostenfaktor.
- Kostengünstige Ganztages-Betreuung für Strümpfelbacher Eltern.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Orientierung für Schulanfänger (Kita/ KiGa versus große Schule).
- Schulschließung: Attraktivität des Ortsteiles leidet.
- Schulzusammenlegung:
 - Lehrerstellen fallen weg.
 - Kurze Schulwege sind nicht mehr vorhanden.
- Selbständigkeit der Kinder ist weniger gegeben.

Handlungsoption D 1: Anbau oder Dependance der Grundschule Endersbach inklusive der Grundschule Strümpfelbach

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

- Entlastung der Grundschule Endersbach.
- Technologischer Fortschritt durch den Neubau.
- Auf Inklusionsbedarfe und -anforderungen eingehen und umsetzen.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Es wäre ein Logistikkonzept für den Schülertransport erforderlich.
- Der Wegfall der Grundschule führt zu einem Attraktivitätsverlust des Teils von Strümpfelbach. Dies hat z.B. Auswirkungen auf die Vereine etc.
- Der Fußweg zur Schule (Bewegung, Gesundheitsförderung, Selbständigkeit etc.) ist nicht möglich.
- Keine Klassenlehrer mehr bzw. weniger Anwesenheit vor Ort.
- Es besteht das Risiko, dass das Personal abwandert.

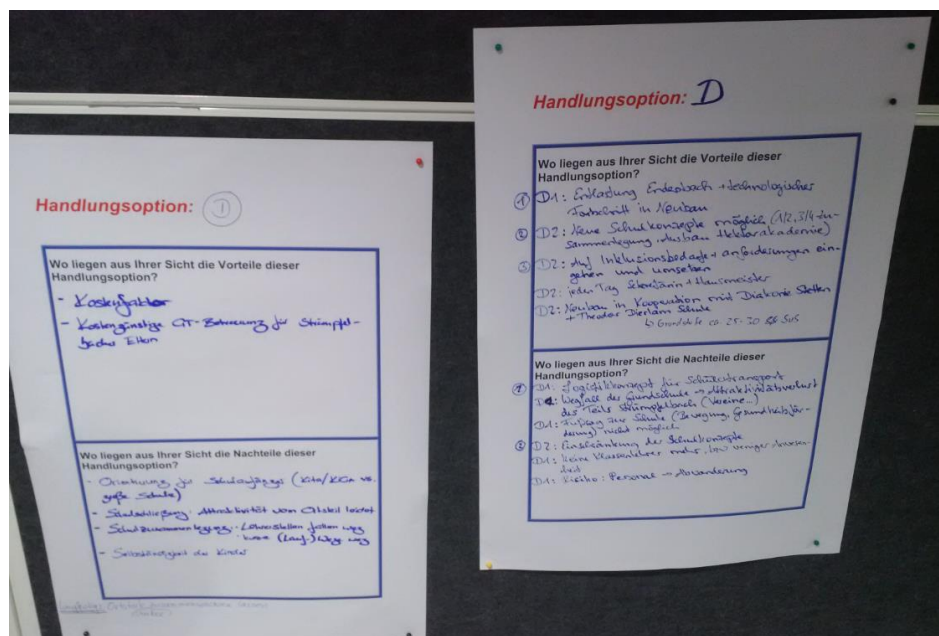
Handlungsoption D 2: Dependance der Grundschule Endersbach in Strümpfelbach

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile dieser Handlungsoption?

- Neue Schulkonzepte werden möglich (Halbe bzw. Dreiviertel-Zusammenlegung, Ausbau der Kooperation mit der Hektorakademie).
- Auf Inklusionsbedarfe und -anforderungen eingehen und umsetzen (Anmerkung Kerstin Schmidt: bezieht sich auch auf D1 bzw. alle Optionen, siehe auch S. 26 übergreifende Themen).
- Das Schulsekretariat und der Hausmeister sind jeden Tag besetzt.
- Der Neubau in der Kooperation mit der Diakonie Stetten und der Theodor Dierlam Schule (Grundstufe ca. 25 – 30 Schülerinnen und Schüler).
- Stärkung des Ortsteils Strümpfelbach.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Nachteile dieser Handlungsoption?

- Einschränkung der Schulkonzepte.



5. Übergreifende Aspekte der Diskussion

Im Rahmen der Diskussion an den Tischen wurden die folgenden Punkte benannt, die übergreifende Bedeutung haben und – unabhängig von der jeweiligen Lösung – beachten werden sollten:

- Es ist wichtig, die Ortsteile langfristig stärker zusammen wachsen zu lassen.
- Die pädagogischen Konzepte der Grundschulen in den Blick nehmen und bei der Umsetzung der Schulentwicklungsplanung beachten.
- Das Thema Inklusion muss auch mitbedacht werden.
- Die Betreuungsangebote und -planungen sind bei jeder Lösung konsequent mitzudenken. Dazu wurden die folgenden Punkte als Anregung genannt:
- Kombination flexibler Betreuungsmöglichkeiten mit Regel- und Ganztagesbetreuung und flexiblem Betreuungsangebot.
- Betreuungsbedarfe gezielt abfragen:
 - Auch unter Einbeziehung der Kindergarteneltern wegen zukünftiger Bedarfe
 - Auswertung auch auf Wohnortebene.
 - Dabei auch berücksichtigen, was aus pädagogischer Sicht sinnvoll ist. Nicht nur den reinen Bedarf abfragen.
 - Betreuungsangebote insgesamt fundiert durchdenken.
- Für Weinstadt ist es wichtig, die Betreuung bis 14 Uhr sicherzustellen.
- Zum Ganztagsangebot wurden die folgenden Punkte benannt:
 - Positiv ist zu benennen, dass für den Ganzttag keine Kosten anfallen und die Ferienbetreuung gesichert ist.
 - Negativ ist zu sagen, dass ein Ganztagesbetreuung oft einen kompletten Arbeitstag für Kinder darstellt. Die Ferienbetreuung wird nicht für „Regelkinder“ angeboten. Es ist auch keine flexible Zubuchung für „Regelkinder“ möglich.

Im Nachgang zum Forum Familie am Freitag, den 24. November 2017 hat Herr Jähne die folgenden Gedanken als Idee eingebracht:

- Es könnte eine Schule sein, die eine sternförmige Architektur aufweist und als Mitte einen sogenannten Marktplatz hat. Diese "Mitte" kann eine lebendige und von Austausch und Begegnung geprägte Schulatmosphäre befruchten.
- Es könnte eine Schule mit einem speziellen Profil sein. Eine Schule, die besonders im musikalischen oder künstlerischen Bereich Schwerpunkte setzt. Hier kann die Musikschule vielleicht als Partner gewonnen werden.
- Eine Schule, die bewusst Inklusion von Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mitdenkt und einschließt. Wenn dies architektonisch mitbedacht wird kann ausgeschlossen werden, woran Inklusion aktuell meistens scheitert: An räumlichen Grenzen oder Barrieren. Hier könnte auch ein SBBZ von Beginn der Planungsphase an mit ins Boot geholt werden. Möglicherweise können für eine derartige Herangehensweise zusätzliche Fördergelder generiert werden.
- Die geographische Nähe zu den Pädagogischen Hochschulen Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd bietet die Chance, akademische Fachleute an der Planung und Konzeption einer neuen Schule mit zu beteiligen. Dieses Know-How kann dazu beitragen, etwas Innovatives, Beispielhaftes in der Schullandschaft der Region Stuttgart entstehen zu lassen.
- Wenn sich die Entscheidung hin zu einer der von biregio benannten Handlungsoptionen abzeichnet, könnte ich mir sehr gut vorstellen, dass ein Ideen-Workshop "Neue Grundschule in Weinstadt" viele gute Anregungen bringen kann.

Verfasser: Philip Jähne

6. Rückmeldung und Verabschiedung

Herr Scharmann dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die sehr aktive und konstruktive Mitarbeit.

Seitens der Teilnehmer wird formuliert, dass alle das Gefühl hatten, sich einbringen zu können und ihre Ideen darzulegen. Es ist auch zum Ausdruck gekommen, dass es sehr mutig ist, die Öffentlichkeit schon in diesem frühen Stadium über die gewählten Elternvertreter der jeweiligen Schulen eingebunden zu haben.

Herr Scharmann verdeutlicht, dass der Weg der Transparenz und die Diskussion über die Schulentwicklungsplanung der Grundschulen weiter fortgeführt werden.

In der Planung einer Grundschule steckt eine Chance, die gesellschaftlichen Anforderungen und bewährte und neue Ideen aufzunehmen.

Die Dokumentation der Veranstaltung wird an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Mail versendet. Für den Fall, dass auch nach der heutigen Veranstaltung weitere Ideen aufkommen, können diese gern eingebracht werden.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ - Erich Kästner